

Das neue Kaderprogramm entspricht den Maßstäben der ökonomischen Strategie

Die Entwürfe für das Kampfprogramm 1987 und das Kaderprogramm 1986-1990 unserer Parteiorganisation stehen in diesem Monat auf der Tagesordnung einer erweiterten Sitzung der Zentralen Parteileitung. Beide Dokumente sind für die Leistungsentwicklung im Stammbetrieb des Kombines Elektro-Applikatoren-Werke „Friedrich Ebert“ Berlin-Treptow von großer Bedeutung. Sie gewährleisten durch die ideologische Arbeit und langfristige Auswahl und Qualifizierung der Kader, daß die Beschlüsse des XI. Parteitag, insbesondere die 10 Punkte der ökonomischen Strategie, verwirklicht werden.

Analyse des Qualifikationsniveaus

Die Beschlüsse des XI. Parteitag stellen höhere Maßstäbe an die führende Rolle der Partei in allen Bereichen der Gesellschaft und damit zugleich an die Kaderarbeit. Deshalb war es notwendig, vor der Ausarbeitung des neuen Kaderprogramms das Qualifikationsniveau der Kader in unserer Parteiorganisation gründlich zu analysieren. Dabei zeigte sich, daß das Kaderprogramm 1981-1985 im wesentlichen erfüllt wurde. Unsere BPO verfügt über viele bewährte und einsatzbereite Kader, die, politisch und fachlich qualifiziert, die an sie gestellten Aufgaben erfolgreich verwirklichen. Ohne sie wäre die Leistungsentwicklung des Stammbetriebes und des Kombines in den letzten Jahren nicht möglich gewesen.

Im neuen Kaderprogramm geht es vor allem darum, solche Kader für Funktionen in der Parteiorganisation vorzubereiten, die bereit und fähig sind, in en-

ger Verbundenheit mit den Arbeitskollektiven diese ökonomischen Prozesse politisch zu führen. Die Kader, die in den nächsten Jahren die Aufgaben mit dem Blick auf das Jahr 2000 lösen sollen, müssen ehrlich, einsatzbereit und bescheiden sein, sich auf das Neue einstellen, aktiv und schöpferisch gemeinsam mit den Werktätigen nach Lösungen suchen. Wie sind wir als Zentrale Parteileitung an die Ausarbeitung des Kaderprogramms herangegangen?

Erstens formulierten wir die politisch-ideologischen und moralischen Anforderungen an die Kader. Für uns ist es wichtig, rechtzeitig über Kader mit notwendigen Führungsqualitäten, politischen Kenntnissen und fachlichen Fähigkeiten zu verfügen. Etwa die Hälfte unserer Beschäftigten im Stammbetrieb sind Frauen. Demzufolge wurden Genossinnen ausgewählt, die für leitende Parteifunktionen qualifiziert werden sollen. Wir wollen vor allem junge Kader weiterentwickeln und vorbereiten, die hohes Ansehen bei den Werktätigen genießen, Überzeugungskraft mit Durchsetzungsvermögen paaren und keinen ressortmäßigen Arbeitsstil dulden.

Zweitens berücksichtigten wir in unserem Kaderprogramm die Anforderungen, die sich aus der ökonomischen Strategie des XI. Parteitag, speziell für die Durchsetzung von Schlüsseltechnologien, ergeben. 1990 werden etwa 50 Prozent unserer Warenproduktion Spitzenerzeugnisse der Mikroelektronik sein. Die begonnene flexible Automatisierung von Fertigungsprozessen wird fortgesetzt, so daß Ende des Fünfjahresplanes ein Viertel aller Arbeitsgänge automatisiert sein wird. Damit verändert sich der Charakter der Arbeit. Es erhöht sich das Quali-

Leserbriefe

und biologische Wachstumsfaktoren besser auszunutzen, erwies sich auch eine immer stärkere, ökonomisch wirksamere Anwendung von Wissenschaft und Technik, ohne auf die Traditionen und Erfahrungen vieler Bauerngenerationen zu verzichten. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt rückt in den Mittelpunkt unserer Leitungstätigkeit. Wir Nächst Neudorfer Genossenschaftsbauern pflegen ein gutes Verhältnis zu einer Reihe von Instituten und Einrichtungen. So gelang es, für jede Kultur, für jede Fruchtart sowie für bestimmte Probleme gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse eine wissenschaftliche

Einrichtung als Berater zu gewinnen. Innerhalb des Betriebes kämpfen die Genossen um die noch schnellere Durchsetzung der neuesten Erkenntnisse sowie deren ökonomische Verwertung. Dabei leistet die Betriebsgruppe der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft sowie die neugebildete Abteilung Wissenschaft Hilfe. Hauptverantwortung für diese Prozesse tragen jedoch nach wie vor die Produktionskollektive. Die Abteilung Wissenschaft ist das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Genossenschaft und der Wissenschaftskordinator innerhalb des Betriebes. Es ist erstaunlich, wie schnell es unter

Führung der Parteiorganisation gelungen ist, die Kollektive von der Notwendigkeit wissenschaftlich-technischer Maßnahmen zu überzeugen. Dazu haben das in den letzten Jahren gewachsene Ertragsniveau und die damit mögliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen nicht wenig beigetragen. Erfolge überzeugten. Sie förderten Vertrauen, Optimismus und riefen Initiativen hervor, die dazu führten, daß wir auf unseren Höchstertragsschlägen Erträge bis zu 55 dt/ha Winterroggen auf grundwasserfernen Standorten realisierten. Diese Höchstertragsschläge zeigen uns aber zugleich die Reserven. Aus